

HILDESHEIM

OBEN LINKS



Von Jan Fuhrhop

Stein um Stein

Seit drei Wochen habe ich einen Ohrwurm, ich fing ihn mir beim Blick aus dem Küchenfenster ein: Auf der anderen Straßenseite grub sich ein Vodafone-Mitarbeiter (obwohl... vermutlich war es der Mitarbeiter einer Sub-Sub-Sub-Firma, die für Vodafone im Einsatz war) unter den Gehweg, um einen Kabel-Anschluss zu reparieren. Als ich die von ihm aufgestapelten roten Pflastersteine sah, war er da, der Ohrwurm: „Auf diese Steinää können Sie bauuuää... Schwääääbisch Hall.“ Ich muss so fünf, sechs gewesen sein, als ich mit meiner Schwester vorm Fernseher saß und ich sie zu jenem Bausparkassen-Logo fragte, wie man denn damit irgendwas, geschweige denn ein Haus bauen solle. Sie meinte, die vier Steine könne man erstmal nehmen und bei Gefallen dann mehr bekommen. Wer noch ein paar Steine für sein Haus braucht: Bei mir gegenüber liegen noch so 20, 30 rum. Die hat der Arbeiter nach seiner Reparatur nämlich nicht wieder verlegt. Dafür muss vermutlich ein anderes Sub-Unternehmen kommen.

ZAHL DES TAGES

13

Milliarden Euro gaben die Deutschen im Jahr 2019 für Schuhe aus, was die Bundesrepublik zu einem der wichtigsten Märkte für Schuhe weltweit macht.

VOR 25 JAHREN

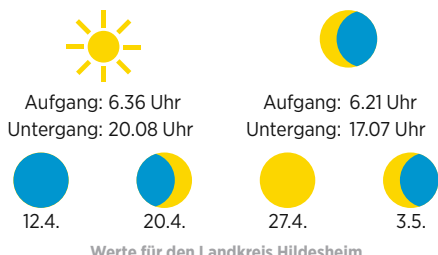
Hildesheim. Seit aktuellen Berichten über den „Rinderwahnsinn“ kommt bei den Hildesheimern immer weniger Rindfleisch auf den Tisch. Fachleute raten den verunsicherten Verbrauchern, beim Einkauf Herkunftsnachweise zu verlangen. **Rostock.** Die Neptun-Werft gehört nicht mehr zum Vulkan-Verbund.

DAS WETTER

		gestern	heute	morgen
Temperatur max.	(°C)	5,0	12,0	9,0
Temperatur min.	(°C)	0,4	3,0	5,0
Niederschlag	(mm)	4,0	0,0	0,0
Luftfeuchte	(relativ)	64%	52%	75%

Werte für den Landkreis Hildesheim

SONNE UND MOND



Autogyro-Insolvenz: Standort und Mitarbeiter sollen bleiben

Neuer Gesellschafter investiert / Insolvenzverwalterin sieht Potenzial

Von Jan Fuhrhop

Hildesheim. Das Schreiben an die „liebe Autogyro Familie“ datiert vom 19. März und liest sich, als sei der zwischenzeitliche Sinkflug des in die Insolvenz gerutschten Hildesheimer Tragschrauber-Herstellers bereits endgültig gestoppt und man könne nun wieder voll durchstarten. In Großbuchstaben schreibt das Geschäftsführer-Duo Aleksandra Witkowska und Gerald Speich: „WIR HABEN ES GESCHAFFT!“ In Superlativen geht es weiter: Sie seien „unglaublich stolz auf unsere einzigartige Position im Markt als eine der renommiertesten Luftfahrtmarken“ heißt es in der Rundmail an Kunden und Geschäftspartner. Sind Unternehmen, Standort und Arbeitsplätze also tatsächlich gesichert?

Deutlich nüchterner, aber ebenfalls zuversichtlich äußert sich nun gegenüber der HAZ die zuständige Insolvenzverwalterin Karina Schwarz von der Hildesheimer Kanzlei Schwarz und Rühmland. „Es gibt eine positive Fortführungsprognose“, bestätigt sie. Heißt: Wenn alles wie geplant läuft und die Gläubiger bei der Versammlung am 12. Mai zustimmen, kann Autogyro gerettet werden, und alle derzeit noch knapp 80 Mitarbeiter behielten ihre Stellen. „Es soll niemand entlassen werden“, kündigt Schwarz an.

Nach dem vorläufigen Insolvenzverfahren hat das Amtsgericht Hildesheim am 1. April das eigentliche Verfahren eröffnet – und Karina Schwarz hofft, schon in zwei Monaten damit durch zu sein und zum 1. Juni verkünden zu können, dass Autogyro wieder selbstständig und solide wirtschaften kann.

Eines der bisherigen drei Tochterunternehmen der in der Schweiz ansässigen Muttergesellschaft von Autogyro will in den Tragschrauberhersteller investieren und ihn komplett übernehmen. Über den Kaufpreis verrät die Insolvenzver-



Ein Archivbild aus besseren Zeiten: Doch Insolvenzverwalterin Karina Schwarz ist überzeugt, dass Autogyro mit dem neuen Gesellschafter wieder durchstarten kann. FOTO: CHRIS GOSSMANN

walterin nichts, sie ist aber sicher, dass der Deal tatsächlich die Zukunft des Betriebs sichern kann. Die Auswirkungen der Coronapandemie und Umsatzrückgänge hätten in Kombination mit Unstimmigkeiten unter den bisherigen Gesellschaftern über das richtige Vorgehen in der Krise dazu geführt, dass das Unternehmen in die Zahlungsunfähigkeit gerutscht sei, erklärt Schwarz. In langwierigen Gesprächen und Verhandlungen sei es schließlich gelungen, die Unstimmigkeiten aufzulösen. In den vergangenen Monaten haben sich nach Angaben von Karina Schwarz

„Es soll niemand entlassen werden.“

Karina Schwarz
Insolvenzverwalterin

auch zwölf externe Investoren für einen Einstieg oder die Übernahme von Autogyro interessiert – überzeugt habe aber inhaltlich und von der Höhe des angebotenen Kaufpreises keiner von denen.

Grundsätzlich sieht die Insolvenzverwalterin durchaus auch weltweit weiter einen Markt für die Ultraleicht-Fluggeräte made in Hildesheim. „Es gibt gute Anfragen aus den USA, der Türkei und China“, sagt Schwarz. Es gehe nicht nur um Privatkunden, Ziel sei es auch, öffentliche Auftraggeber wie Polizei und andere Behörden zu beliefern. Dieses Ziel hatte Autogyro

auch in den vergangenen Jahren immer wieder gehabt, war aber über Achtungserfolge und Prestige-Projekte nicht hinaus gekommen, ein nennenswerter Absatz in großen Stückzahlen in diesem öffentlichen Bereich blieb aus. Das könnte sich womöglich ändern, wenn die neuen potenziellen Kunden, von denen Schwarz spricht, tatsächlich zu Käufern werden. Doch die Botschaft der Interessenten sei ebenfalls deutlich, sagt Schwarz: „Ihr müsst aus der Insolvenz raus.“ Daran will sie nun mit einem neuen Gesellschafter und den Gläubigern arbeiten.

Millionen-Untreue? Zweiter Prozess startet neu

Nachdem der zweite ASB-Prozess um veruntreute Millionen abgebrochen werden musste, startet er am kommenden Montag von vorn / Ein bereits inhaftierter Täter ist erneut im Visier der Ermittler

Von Jan Fuhrhop

Hildesheim. Nachdem im Oktober der zweite große ASB-Prozess um den Untreue-Skandal der Jahre 2016 bis 2019 geplatzt war, soll er nun am Montag, 12. April, neu starten.

Dann wird dieselbe Wirtschaftskammer des Landgerichts versuchen zu klären, ob stimmt, was die Staatsanwaltschaft in ihren Akten zusammengetragen hat. Demnach hat ein 37-jähriger Angeklagter damals als Betreiber eines Sicherheitsdienstes in mindestens zehn Fällen falsche Rechnungen für an-

geblich erbrachte Leistungen in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften erstellt und an den Arbeiter Samariter Bund Hannover (ASB) geschickt.

Dort sollen der bereits in einem ersten, Aufsehen erregenden Prozess zu sechseinhalb Jahren Haft verurteilte und aus Hildesheim stammende Geschäftsführer sowie ein Mitarbeiter diese Rechnungen abgezeichnet haben. Der ASB bezahlte dann als offizieller Auftraggeber die vermeintlichen Sicherheitsdienstleistungen – die Landesaufnahmebehörde wiederum erstattete die Ausgaben pauschal und anstandslos. Da die

mutmaßlichen Komplizen beim ASB nicht alle Rechnungen ans Land weiterreichten, soll auch der ASB selbst um hunderttausende Euro gebracht worden sein. Es geht um eine Summe von rund 2,5 Millionen Euro. Für ihre Hilfe sollen die eingeweihten ASB-Mitarbeiter sowie der 46-jährige Mitangeklagte vom Sicherheitsdienstchef mehrfach Geld bekommen haben, sogenannte „Kick-Back-Zahlungen“.

Laut Anklage soll der 37-Jährige zum Beispiel für angebliche Dienste in der Hildesheimer Notunterkunft für Geflüchtete an der Senator-Braun-Allee mehrere

hunderttausend Euro bekommen haben – obwohl hier ein ganz anderer Sicherheitsdienst beauftragt war.

Der Prozess war im Oktober aus Termingründen geplatzt: Der 46 Jahre alte Mitangeklagte hatte überraschend noch eine Aussage angekündigt, doch an den beiden noch eingeplanten Verhandlungstagen wären die Aussage und womöglich weitere Einlassungen nicht unterzubringen gewesen. Doch auch die Suche nach zusätzlichen Terminen innerhalb einer vorgeschriebenen Maximal-Unterbrechung von drei Wochen scheiterte, weil zu keinem

Tag alle Schöffen und Verteidiger Zeit gehabt hätten. Gegen den bereits Inhaftierten, aus Hildesheim stammenden, Ex-Chef der ASB-Tochterfirma laufen unterdessen neue Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Hannover: Der Mann soll mit zwei Komplizen in den Jahren 2015 bis 2017 Kosten für die Ausbildung von Notfallsanitätern doppelt abgerechnet und das Geld in die eigene Tasche gesteckt haben. Es soll um eine Summe von knapp 230.000 Euro gehen. Bei einer Durchsuchung haben die Ermittler bereits im März Beweismaterial sichergestellt.

Landsitz Mehle
LANDSITZ MEHLE
GARTENMÖBEL

Alte Poststraße 34
31008 Elze/Mehle
www.landsitz-mehle.de



GEÖFFNET!
GARTENMÖBEL
FÜR IHR ZUHAUSE

Vereinbaren Sie einfach Ihren persönlichen Wunschtermin

☎ 05102-1022
📞 05102-1022
✉ info@landsitz-mehle.de

Und genießen Sie die neue Gartenmöbel-Kollektionen auf Landsitz Mehle.

